

drei Beispiele (Hinkmars Umgang mit den Spätkarolingern, Bewertung Adalberts von Bremen durch Lampert und Adam, Rolle Philipps von Heinsberg beim Sturz Heinrichs des Löwen), um überzeugend darzutun, daß das ma. Ideal der „konsensualen Herrschaft“ (nach B. Schneidmüller, vgl. DA 57, 189) stets die Rivalität der Großen um Zugang zum „Kreis der tonangebenden Ratgeber des Königs“ (S.78) nach sich zog, wobei gerade diejenigen, die sich zurückgesetzt glaubten, besonders dazu neigten, den Ruf nach consensus und consilium zu erheben.
R.S.

Costantino il Grande tra medioevo ed età moderna, a cura di Giorgio BONAMENTE / Giorgio CRACCO / Klaus ROSEN (Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento. Quaderni 75) Bologna 2008, Il Mulino, 405 S., Abb., ISBN 978-88-15-12499-9, EUR 28. – In Vorbereitung auf das Konstantin-Jubiläum der Jahre 2006/07 hat sich das Italienisch-Deutsche Institut in Trient schon 2004 des gesamteuropäischen Themas der Konstantin-Tradition auf einer Tagung angenommen. Der Band mit den Beiträgen belegt eindrücklich, daß Konstantin bei der Suche nach den gemeinsamen Wurzeln des heutigen Europa als Zentralfigur gelten kann, denn die ma. und neuzeitliche Traditionsbildung erfaßte den gesamten Kontinent. In vier Teilen widmen sich die Beiträge dem Erbe, den politisch-rechtstheoretischen Debatten über die Konstantinische Schenkung, der hier nicht angezeigten Fortsetzung der Konstantin-Tradition in der Neuzeit und der Umsetzung in die darstellende Kunst (mit zahlreichen Abbildungen). Matthias BECHER, Costantino il Grande, l'incoronazione imperiale nell'816 e le relazioni tra papato e Franchi dopo la prima metà del secolo VIII (S. 15–50), bemerkt, wie wenig die Versuche der Päpste fruchteten, die Karolinger im Sinne der Silvesterlegende und der Konstantinischen Schenkung, die vielleicht schon Hadrian I. benutzt habe, zu neuen Konstantinen machen zu wollen. – Jürgen MIETHKE, La Donazione di Costantino e la controversia pubblicistica tra papa e imperatore nel XIV secolo (S. 51–79), beginnt seinen Blick auf die widerstreitenden Positionen bereits mit der Bulle Eger cui lenia. – Vincenzo AIELLO, Il mito di Costantino nella Roma di Cola di Rienzo (S. 81–120), skizziert die frühhumanistischen Konstantinbewertungen, vor deren Hintergrund sich Cola als liberator inszenierte. – Gregorio PIAIA, Il ruolo dell'imperatore Costantino in Marsilio da Padova (S. 121–130). – Riccardo FUBINI, Conciliarismo, regalismo, Impero nelle discussioni tre- e quattrocentesche sulla Donazione di Costantino (S. 133–158), weist anhand der Randnotizen von Pierre Bohier zum Liber Pontificalis nach, daß die Echtheitskritik an der Konstantinischen Schenkung, die im Liber dialogorum hierarchiae subcoelestis bereits im 14. Jh. geübt wurde, nicht singulär war. – Barbara BALDI, La Donazione di Costantino nel „Dialogus“ di Enea Silvio Piccolomini (S. 159–180), führt die Ansichten des späteren Papstes, die von der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen geprägt sind, mit reichen Textzitate vor Augen. – Maria PLIUKHANOVA, La Donazione di Costantino in Russia tra XV e XVI secolo (S. 209–232), greift auf die griechische Übersetzung des Constitutum und seine Benutzung bei Theodor Balsamon im 12. Jh. sowie bei Demetrius Cydones in der Mitte des 14. Jh. zurück. – Arnaldo MARCONE, Gli affreschi costantiniani nella chiesa romana dei Quattro Coronati (XIII secolo) (S. 295–318), stellt erneut die vielbeachtete Konstantindarstellung